



Start mit Stolpern

„Start mit Stolpern“

in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Anja Krauskopf
Sandra Borgers



Unser Konzept ...

beruht auf der Erkenntnis, dass

neben der medizinischen und pflegerischen
Betreuung der Familien

ein hoher Bedarf an

psychosozialer Beratung und Unterstützung
notwendig ist.



Starten - Stolpern ? Die Ausgangssituation

Große Patientengruppe in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit belastetem Start ins Leben aber fehlender Unterstützung in der poststationären Betreuung:

- Gesundheitliche Risiken
 - Krankheit der Eltern
 - Krankheit der Kinder
- Familiäre Risiken
- Soziale Risiken



Meilensteine des Projektes

1998	Grundkonzept
2001-2004	dreijährige NRW Förderung: neonat. Entzug, Frühchen
2002	„Start mit Stolpern“ Arbeitsgruppe KIDRO
2003-2005	Kooperation Kath-FH Köln
2004-2007	Finanzierung über Klinikmittel, 75% Mitarbeiterin
Ab 2007	Beschluss des Jugendhilfeausschusses zu Ko-Finanzierung Jugendamt und Klinikum
2008	Personalaufstockung
2010	Beginn KIDRO-NA
2013	Erweiterung der Zielgruppe um ältere Kinder
2016	Neustrukturierung des Angebots



Zielgruppe

Kinder aus Familiensystemen mit:

- Illegalen Sucht: Heroin, Kokain, Cannabis etc.
- Legalen Sucht: Alkohol, Medikamentenabhängigkeit
- Psychischen Erkrankungen
- Geistiger Beeinträchtigung
- Hoher sozialer Belastung
- Minderjährigen Müttern

Kinder mit Verdacht auf:

- Misshandlung
- Sexuellen Missbrauch
- Vernachlässigung





Das Konzept

- Frühe Kontaktaufnahme - möglichst schon in der Schwangerschaft
- Individuelle Lebenssituation erfassen (Sozialanamnese)
- Gesundheits-, Bindungs- und Erziehungspotentiale diagnostizieren, nutzen und Veränderungen anregen
- Vereinbarungen treffen, diese kontrollieren und dokumentieren
- Kooperation, Transparenz, Vernetzung und Austausch mit fallrelevanten Institutionen
- Vermittlung in nachstationäre Anbindung

Risiko-

einschätzung

Kindeswohl



Fallbeispiel Familie B.

Mutter: 45. J., substituiert, vermuteter Beikonsum, hat bereits eine 22j. Tochter, bezieht ALG II

Vater: 37 J., substituiert, mehrere Haftstrafen, bezieht ALG II

Neugeb.: neonataler Entzug, Verlegung in die Kinderchirurgie (Anus Praeter)

Kontakt in der Schwangerschaft nicht zustande gekommen

Nach Geburt: Kontakt zu den Eltern, Sozialanamnese, Beratung und Begleitung im stationären Kontext

Kontakt zum Jugendamt: Sozialpäd. Familienhilfe, Unterbringung in einer Bereitschaftspflegefamilie

Nachstationäre Betreuung: SPFH, Sozialmedizinische Nachsorge



Fallbeispiel Familie L.

Mutter: 26 J., heroinabhängig, keine Substitution, keine Krankenvers., 4. Kind, 3 Kinder leben in Pflegeverhältnissen, 3. Kind wegen V.a. battered child in Obhut genommen, verheiratet

Vater: keine Angaben zum leibl. Vater
Ehemann rechtl. Vater, heroinabhängig, lebt mit KM in einem Haushalt

Neugeb.: schwerer neonataler Entzug, 6-8 Wochen stationär

Kontakt in der Schwangerschaft: über Ambulant Betreutes Wohnen

Nach Geburt: keine Besuche der KM, über Kinderschutzbund Paten organisiert

Kontakt zum Jugendamt: vorgeburtlich, Familie dem JA bereits bekannt
Einschalten des Familiengerichts, da KM sich jeglicher Hilfe entzieht,
Unterbringung in einer Dauerpflegefamilie



Fallbeispiel Familie G.

Mutter: 32 J., psychisch auffällig (wirkte schläfrig, sehr verlangsamtes Verhalten), hat bereits ein 5jähriges Kind (lebt beim Kindesvater), aktueller Partner lebt nicht im Haushalt der Kindesmutter

Vater: keine Angaben

Neugeb.: keine Auffälligkeiten

Nach Geburt: Meldung aus der Frauenklinik aufgrund des Verhaltens der KM, Kontakt zur KM, Sozialanamnese, Kontakt zum Jugendamt

Kontakt zum Jugendamt: KM dem Jugendamt bereits bekannt, gemeinsames Gespräch mit KM und JA im klinischen Kontext, Sozialpädagogische Familienhilfe wurde installiert



Fallbeispiel Babyklappe

Mutter: unbekannt

Vater: unbekannt

Neugeb.: keine Auffälligkeiten

Nach Geburt: Meldung von Station: Babyklappenkind, Brief der Kindesmutter, dass Neugeborenes aus Vergewaltigung entstanden ist, Kontakt zum Jugendamt

Kontakt zum Jugendamt: Adoptionsdienst, Unterbringung in einer Adoptionsfamilie

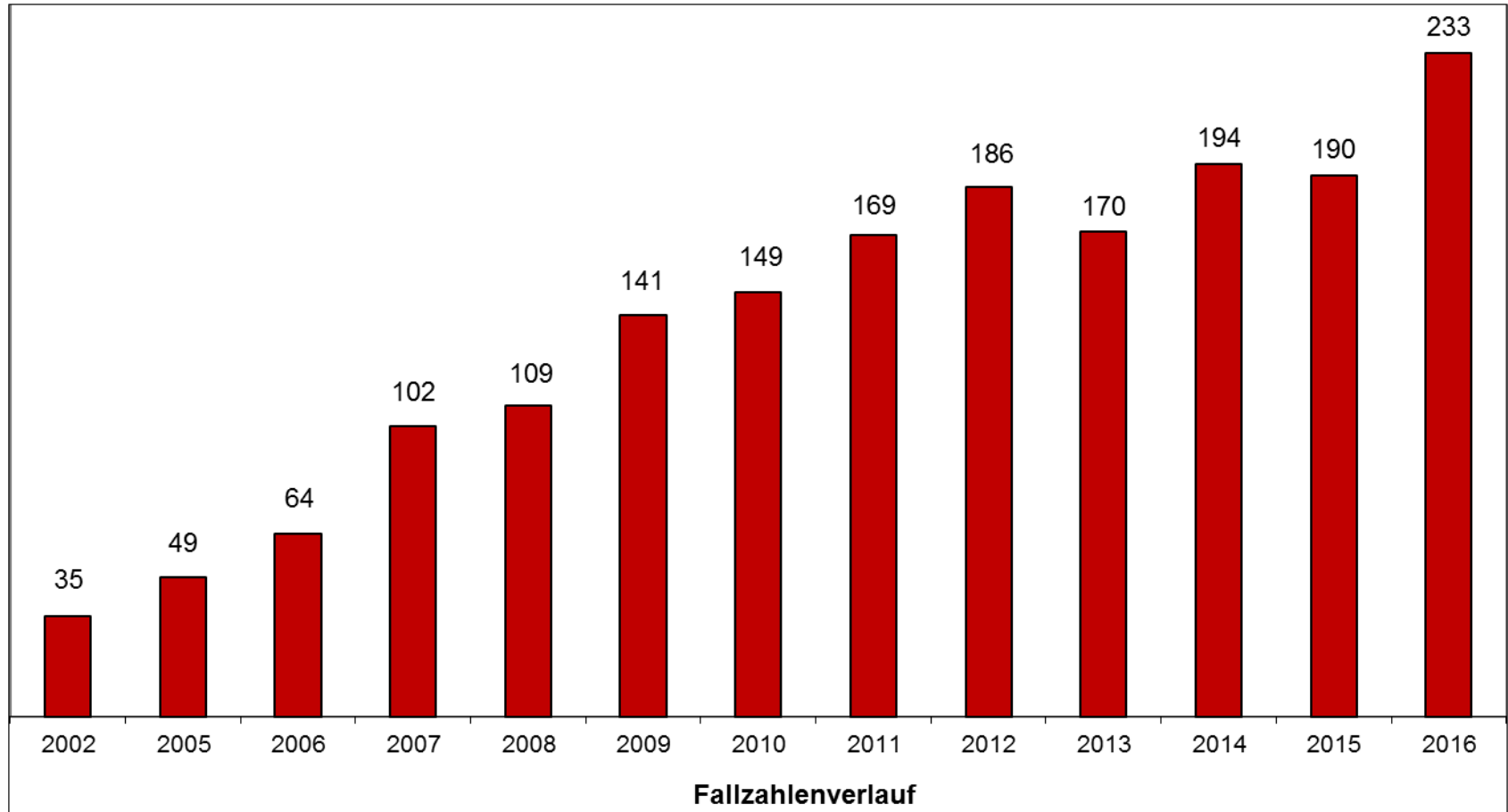


Netzwerkdarstellung am Beispiel einer illegal suchterkrankten Mutter





Fallzahlenverlauf



Kinderschutz geht uns alle an!





Ansprechpartner

Anja Krauskopf

Dipl. Pädagogin
Systemische Familientherapeutin

Sandra Borgers

Dipl. Sozialarbeiterin
Systemische Familientherapeutin

Katja Golin

Staatl. anerk. Sozialarbeiterin
Systemischer Coach

Ärztliche Leitung

Prof. Dr. Dominik Schneider Klinikdirektor

Oberarzt Dr. Friedhelm Heitmann Leiter der Neonatologie



Start mit Stolpern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

